Goesch, Paul

Stand: 24.11.2026

Geburtsdatum:	30. August 1885
Sterbedatum:	22. August 1940
Geburtsort:	Schwerin
Sterbeort:	Brandenburg <Havel>
Wirkorte:	Schwerin; Berlin; Culm (Chelmno); Göttingen; Teupitz
Tätigkeit:	Maler; Zeichner; Architekt

Biographische Anmerkungen

Architekturstudium an der TH Berlin-Charlottenburg; 1915-1917 Regierungsbaumeister in Culm (Westpreußen, heute Chelmno); lebte seit Anfang der 1920er Jahre in Göttingen, wo seine Schwester Lili, verheiratete Redepenning, lebte und der Schwager Rudolf Redepenning (1883-1967) als Psychiater und Leiter der Provinzial-Erziehungsanstalt Göttingen (heute Justizvollzugsanstalt Göttingen) arbeitete; litt an Schizophrenie und war Patient in der benachbarten Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, wo er auch ein Wandgemälde anfertigte; 1935 in die Anstalt von Teupitz in Brandenburg verlegt; 1940 wurde Goesch auf Grundlage der NS-Euthanasie-Gesetze in der Psychiatrischen Klinik Brandenburg ermordet; hinterließ ein großes künstlerisches Werk

Bibliographische Quellen

Rudnick, Carola S.: Paul Goesch (1885-1940) - an der Schwelle der geistigen Welt. In: Bildfreiheiten / Goesch, Paul *1885-1940*; ID: gnd/12842270X. - Lüneburg : Bildungs- und Gedenkstätte "Opfer der NS-Psychiatrie" Lüneburg, 2013, 2013, S. 23-27

Weitere Quellen

- (http://www.moellerfineart.com/artists/paul-goesch/)
- (http://www.freundeskreis-paul-goesch.de/_index.html)
- (http://www.chelmno.info/paul-goesch-1885-1940/)
- (http://www.elementarkraefte.de/140-0-Goesch+Paul.html)

Weitere Verknüpfungen

Wikipedia

Deutsche Biographie

Literatur zur Person

GND: 12842270X

Letzte inhaltliche Bearbeitung: 26.08.2014